

Newsletter 1/2005**Neues aus dem schweizerischen Netzwerk "Sekundarstufe I" März 2005**

(mit Beiträgen der Mitglieder und der SKBF, publiziert in der Originalsprache)

Inhaltsübersicht:

1. AR – Kooperatives Sekundarschul-Modell setzt sich durch
 - Neue Lehrmittel für die Sekundarstufe I
 - Überarbeitete Zeugnisformulare
2. BL Orientierungsarbeiten, Durchlässigkeit und Zwischenqualifikation
3. BS – Revision des Beurteilungsverfahrens an der Orientierungsschule
 - Einführung von Orientierungsarbeiten an der Orientierungsschule
4. LU – Die 9. Klasse in der Westschweiz französisch wiederholen
 - Erweiterte Beurteilung in der Sekundarstufe I
5. NE Réforme du Secondaire 1 : Décision du Conseil d'Etat neuchâtelais
6. SO Weniger Schultypen und weniger Standorte
7. SG „Stellwerk“ fördert und fordert
8. TG Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II
9. ZH Differenziertere Beurteilung in den Zeugnissen der Sek I
10. ZH Kompetenzprofil für jeden Schüler
11. CH-Z Bildungsplanung Zentralschweiz: Abschlussverfahren am Ende der Volksschulzeit
12. CH Informations sur la recherche en éducation CSRE / Informationen Bildungsforschung SKBF
13. CH-F Structures de l'enseignement

1. AR – Kooperatives Sekundarschul-Modell setzt sich durch
 – Neue Lehrmittel für die Sekundarstufe I
 – Überarbeitete Zeugnisformulare

1.1 Kooperatives Sekundarschul-Modell setzt sich durch

Ab dem kommenden Schuljahr werden weitere Sekundarschulen auf das kooperative Strukturmodell umstellen. Dieses sieht zwei Stammklassentypen (G für grundlegende Anforderungen, E für erhöhte Anforderungen) sowie die Möglichkeit von stammklassenübergreifendem Unterricht in 2 oder 3 Niveaustufen für einzelne Fächer (im Maximum Deutsch, Französisch, Englisch, Rechnen/Algebra, Geometrie) vor. Damit „funktionieren“ alle Sekundarschulen des Kantons – mit einer Ausnahme – entweder nach dem kooperativen oder dem integrierten Modell.

1.2 Neue Lehrmittel für die Sekundarstufe I

An allen Sekundarschulen des Kantons werden seit dem laufenden Schuljahr in den Fächern Deutsch und Mathematik neue Lehrmittel verwendet: Sprachwelt Deutsch, mathbu.ch 7-9.

1.3 Überarbeitete Zeugnisformulare

Nach einer Umfrage unter den Sekundarschulen wurden die Zeugnisformulare leicht verändert bzw. ergänzt: Personal- und Portraitblatt mit Kurzdarstellung des Strukturmodells wurden zusammengefasst, in Deutsch und Französisch wird nur noch eine Leistungsnote erteilt, der Kriterienkatalog für das Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten wurde leicht erweitert. Zudem werden die Dokumente neu in einer Hülle mit Zeigetaschen deponiert.

Weitere Auskünfte: [Oehler Arthur](#)

[top](#)**2. BL Orientierungsarbeiten, Durchlässigkeit und Zwischenqualifikation**

Mit der Revision der Verordnung über Beurteilung, Beförderung und Zeugnis werden die Orientierungsarbeiten neu auch für die Niveaus E und A eingeführt. Der Wechsel von einer zur anderen Abteilung der Sekundarschule mit oder ohne Repetition bleibt anspruchsvoll, wird aber mit einer gemeinsamen Bestimmung transparenter und während der gesamten Ausbildungszeit eine Option. Im 8. Schuljahr ist die Einführung einer Zwischenqualifikation mit Beurteilung des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens sowie mit einem Standortgespräch vorgesehen.

uvm, Quelle: Medieninformation vom 12.1.2005

Medieninfo unter: www.baselland.ch/index.htm > Bildung, Kultur, Sport > Medienmitteilungen > 13.1.2005 Gute Schule Baselland - die Sekundarstufe I

[top](#)

3. **BS – Revision des Beurteilungsverfahrens an der Orientierungsschule – Einführung von Orientierungsarbeiten an der Orientierungsschule**

3.1 Revision des Beurteilungsverfahrens an der Orientierungsschule (OS)

Im Juli 2003 beschloss der Grosse Rat die Aufteilung der Weiterbildungsschule in zwei Leistungszüge. Dies erforderte eine Anpassung der Lernbeurteilung und des Zuweisungsverfahrens an der OS. Gleichzeitig wurde der Elternentscheid betreffend Wahl der Anschlusschule stark eingeschränkt, und es besteht neu die Möglichkeit zu einer Aufnahmeprüfung.

In der Umsetzung der Änderungen hatten speziell beauftragte Mediatorinnen und Mediatoren schulhausintern und auf kantonaler Ebene eine wichtige Funktion. Sie informierten und unterstützten die Kollegien; gleichzeitig ermöglichten sie die optimale Verknüpfung der Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem ersten Umsetzungsjahr. Aus der Diskussion daraus resultierender Anliegen und Erwartungen entstand die Grundlage für einen Leitfaden, der danach von einer Arbeitsgruppe entwickelt wurde.

Der erste Teil - Grundlagen und Umsetzung der Beurteilung - enthält verbindliche Bestimmungen, drückt die Haltung aus, die der Beurteilungspraxis zu Grunde liegt und bietet Wegleitung für die Anwendung der erweiterten Beurteilungsformen im Schulalltag.

Der zweite Teil gibt mit Beispielen Anhaltspunkte und bietet Arbeitsunterlagen an, die hilfreich sein können.

Vgl.: <http://os.edubs.ch> > Beurteilung

3.2 Einführung von Orientierungsarbeiten an der Orientierungsschule (OS)

Im April 2004 beauftragte der Erziehungsrat die Schulleitungen der OS mit der Erarbeitung, der Durchführung und der Auswertung von Orientierungsarbeiten im 6. Schuljahr. Die Arbeiten sollen der Diagnose des Lernerfolgs dienen und Grundlage für die weitere Förderung bilden. Erwartet werden aber auch Impulse für Schulentwicklung und Schulpolitik.

Die Orientierungsarbeiten dürfen weder zur Selektion von Schüler/-innen noch zur Qualifizierung von Lehrpersonen verwendet werden.

Für Leseverstehen Deutsch und Kenntnisse / Fertigkeiten Geografie-Naturlehre wurden von Lehrpersonen der OS Orientierungsarbeiten erstellt und im November 2004 mit den Klassen durchgeführt. Begleitet und ausgewertet wurde die Arbeit vom Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung der Universität Zürich. Die Auswertung ist anonym, sodass lediglich die betreffenden Fachlehrpersonen ihre Klassenresultate mit der Gesamtauswertung der OS vergleichen können.

Die vorliegenden Orientierungsarbeiten werden ab August 2005 allen Lehrpersonen zur Verfügung stehen, damit sie sie nach Bedarf in ihren Klassen einsetzen können.

Für das kommende Schuljahr sind Orientierungsarbeiten in den Fächern Französisch und Mathematik vorgesehen. Mit den Jahren wird so eine Sammlung von standardisierten Arbeiten entstehen, welche den Lehrpersonen Vergleichsmöglichkeiten bietet.

Rektorat Orientierungsschule Basel

Weitere Auskünfte: orientierungsschule@bs.ch

[top](#)

4. **LU – Die 9. Klasse in der Westschweiz französisch wiederholen – Erweiterte Beurteilung in der Sekundarstufe I**

4.1 Die 9. Klasse in der Westschweiz französisch wiederholen

Lernende der Sekundarstufe I können im Rahmen des „10. partnersprachlichen Schuljahres“, das 9. Schuljahr im Kanton Freiburg auf Französisch wiederholen.

Weitere Informationen zu diesem interkantonalen Sprachaustauschprojekt unter:

<http://avs.xpect.ch/go.cfm?themaID=1&newsletterID=3&adressID=1>

4.2 Erweiterte Beurteilung in der Sekundarstufe I: So geht es weiter

Noten ab der 3. Klasse sowie eine Beurteilung und Förderung der Lernenden vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr nach einem Gesamtkonzept: Diese Bemerkung überwies der Grosse Rat bei der Behandlung des Planungsberichts über die Schulentwicklung ab 2005. Der Regierungsrat hat daraus das weitere Vorgehen abgeleitet.

Der Regierungsrat hat entschieden, dass ab Schuljahr 2006/07 alle Lernenden der 1. und 2. Klasse der Primarschule nach dem Konzept „Ganzheitlich Beurteilen und Fördern“ unterrichtet und beurteilt werden müssen. Weiter hat er das Amt für Volksschulbildung beauftragt, ein Konzept für eine erweiterte Beurteilung zu erarbeiten, die ab der 3. Klasse angewendet werden soll. Die Beurteilung soll Noten enthalten und auf den Erkenntnissen des Projektes „Ganzheitlich Beurteilen und Fördern“ abgestützt sein.

Bei der Ausgestaltung der erweiterten Beurteilung für die Sekundarstufe I geht das Amt für Volksschulbildung von folgenden Eckwerten aus:

- Ausgangspunkt sind der Vernehmlassungsentwurf vom Frühjahr 2004 und die Ergebnisse der Vernehmlassung.

- In der 3. – 6. Klasse der Primarschule und in der 1. – 3. Klasse der Sekundarstufe I gilt künftig

[top](#)

das gleiche Beurteilungsverfahren.

- Das Verfahren umfasst Noten und eine erweiterte Beurteilung.
- Erweitert bedeutet insbesondere, dass neben den Fachleistungen (Sachkompetenz) auch Leistungen der Selbst- und Sozialkompetenz beurteilt werden, und dass die Beurteilung verstärkt förder- und lernzielorientiert ist.
- Die Beurteilung erfolgt mit einem Zeugnis und einem jährlichen Gespräch.
- Das Zeugnis enthält Noten und ist im Übrigen knapp gehalten.
- Der Beurteilungsprozess ermöglicht aber eine erweiterte Beurteilung. Ob und in welchem Umfang die erweiterte Beurteilung im Zeugnis abgebildet wird oder nur im Gespräch erfolgt, ist noch zu klären.
- Das Verfahren kann im Verlaufe der Zeit weiterentwickelt werden.
- Das Konzept wird vom AVS erarbeitet und anschliessend den Verbänden in Hearings zur Stellungnahme vorgelegt.

Die erweiterte Beurteilung in der Sekundarstufe I wird im Schuljahr 2007/08 eingeführt – gleichzeitig an den 1. bis 3. Klassen. Für die Lehrpersonen werden Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote für lernziel- und förderorientiertes Unterrichten und Beurteilen bereitgestellt.

Weitere Auskünfte: [Peter Widmer](#), Projektleiter Weiterentwicklung der Sekundarstufe I, Amt für Volksschulbildung, Luzern

5. **NE Réforme du Secondaire 1 : Décision du Conseil d'Etat neuchâtelois**

Lors de sa séance du 27 octobre 2004, le Conseil d'Etat a pris connaissance des résultats de la consultation sur le projet de Réforme du secondaire 1 (RS1), menée auprès des enseignants, en août 2004, par le Département de l'instruction publique et des affaires culturelles (DIPAC).

Pour rappel, ce projet de réforme conduit durant les années 1998 à 2004 avait pour objectif d'améliorer les performances scolaires des élèves, à travers la mise en place d'un nouveau plan d'études (PENSE), la fusion des filières moderne et préprofessionnelle en une voie générale et une révision des modalités de l'appréciation du travail des élèves.

Les résultats de la consultation ont montré que les nouvelles modalités d'évaluation et la fusion des filières moderne et préprofessionnelle en une voie générale suscitaient de fortes réserves auprès de la majorité du corps enseignant qui a répondu à la consultation. Le plan d'études neuchâtelois du secondaire 1 (PENSE) a été en revanche bien accueilli.

C'est pourquoi, le Conseil d'Etat a décidé de surseoir aux deux premiers volets du projet de réforme, mais d'en maintenir les visées initiales en reprenant, à partir du PENSE, la réflexion sur le modèle à mettre en œuvre.

Depuis lors, de nouvelles pistes sont explorées pour revaloriser la filière préprofessionnelle. Elles visent notamment à prendre en compte les innovations induites par la future loi cantonale sur la formation professionnelle (LCFP).

OSIS/AMB/15 février 2005

[top](#)

6. **SO Weniger Schultypen und weniger Standorte**

Die neue Stufe soll Sekundarschule heissen und aus den Typen K wie Kleinklassen, B wie Basisanforderungen, E wie erweiterte Anforderungen und P wie Progymnasium heissen. Die Reform soll in etwa 30 Schulzentren (heute 46 Standorte) ab 2006/07 bis 2015 umgesetzt werden.

uvm, Quelle: Mittellandzeitung, 23.12.2004

[top](#)

7. **SG „Stellwerk“ fördert und fordert**

Die Vorbereitungen für die Eichung des gesamten Aufgaben-Pools laufen auf Hochtouren. Knapp gewählte Fristen für das Anmeldeverfahren aller Schulleitungen der Oberstufe, aller beteiligter Klassenlehrpersonen und deren Schüler und Schülerinnen erlauben es, die Aufgleisung der grössten logistischen Herausforderung in der Bildungslandschaft des Kantons St. Gallen unter Kontrolle zu halten.

Innerhalb von zwanzig Tagen werden zum Beispiel im zweistufigen Anmeldeverfahren alle Lernenden der 2. Oberstufe (über 6000 Schüler und Schülerinnen) elektronisch erfasst sein. Dabei werden höchste Sicherheitsvorkehrungen getroffen, der Datenschutz ist gewährleistet.

Seit einiger Zeit stehen nach den Demo-Aufgaben allen Interessierten auch Probetests in den Fachbereichen Mathematik, Natur und Technik, Deutsch und Englisch auf drei Niveaus zum Bearbeiten zur Verfügung.

[top](#)

Die Schüler und Schülerinnen werden gefordert. Online, für viele ungewohnt und neu, müssen die Aufgaben bearbeitet werden. Dabei wird summativ getestet. Zum Teil liegt der behandelte Stoff schon eine ganze Weile zurück. Für diese individuelle Standortbestimmung wird die Repetition unumgänglich.

Mehr als die Bearbeitung der Aufgaben scheinen die verschiedenen Systeme und Browser in einzelnen Schulen Probleme zu machen. Sehr oft ist es schwer abschätzbar, wo die Fehlerquellen liegen. Grösste Anstrengungen werden von den Entwicklungsleuten unternommen, damit die Systeme in allen Schulen ein einwandfreies Abrufen der Tests ermöglichen und die Lernenden sich während des Eichprozesses auf die Bearbeitung der Aufgaben konzentrieren können.

Auf der Internetseite www.stellwerk-check.ch als Informations- und Kommunikations-plattform können sich Interessierte umfänglich über den neuesten Stand der Entwicklung informieren.
Claudia Coray

8. TG Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II

Eine Expertengruppe mit Vertretern der Volksschule sowie der Mittel- und Berufsschulen beschäftigt sich aktuell mit Möglichkeiten zur Optimierung des Übergangs von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II. Nach einer Reihe von Interviews mit einem Berufsberater, mit Wirtschaftsvertretern, mit Fachleuten für die Arbeit mit Portfolios und mit Projektverantwortlichen für die Neugestaltung des 9. Schuljahres aus anderen Kantonen wird bis August 2005 ein Bericht zu Händen des Erziehungsdirektors verfasst. Es sollen Massnahmen vorgeschlagen werden, wie die Volksschule im 8. Schuljahr aussagekräftige und übersichtliche, ganzheitliche Kompetenzprofile für die angehenden Schulabgängerinnen und -abgänger generieren kann. Im Zentrum des Interesses steht ein mögliches Assessmentverfahren für Achtklässlerinnen und Achtklässler unter Einbezug beispielsweise des St. Galler "Stellwerks" und persönlicher Portfolios. Ebenfalls aufgezeigt werden sollen die Auswirkungen dieser Massnahmen auf die Gestaltung des 9. Schuljahres.

Weitere Auskünfte: [Marco Rüegg](#)

[top](#)

9. ZH Differenziertere Beurteilung in den Zeugnissen der Sek I

«Das Oberstufenzeugnis wird von Lehrbetrieben nicht als aussagekräftiger Leistungsausweis wahrgenommen. Seitens der Jugendlichen und Eltern besteht der Wunsch nach einer besseren Übersicht und einer differenzierteren Beurteilung von Leistungen und Verhalten.»

Daraus folgert der Bildungsrat des Kt. Zürich, dass das Zeugnisreglement wie folgt geändert werden soll :

- Wie bis anhin wird in den Sprachen eine Gesamtnote erteilt. Eine Differenzierung der vier Kompetenzen (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben) erfolgt mittels Kategorien.
- In der dritten Klasse der Sekundarstufe I werden die Wahlfächer neu benotet.
- Verschiedene Aspekte des Arbeits- und Lernverhaltens und des Sozialverhaltens werden mit einer vierstufigen Skala bewertet.

Eine Vernehmlassung läuft bis zum 31.5.2005

uvm, Quelle: Protokoll des Bildungsrats vom 25.01.2005

Zeugnisreglement, Zeugnisvorlagen und Bildungsratsbeschluss sind zu finden unter:
<http://www.vsa.zh.ch/> > suche > „Oberstufenzeugnis“ eingeben

[top](#)

10. ZH Kompetenzprofil und Neugestaltung des 9. Schuljahres

Der Bildungsrat hat am 7. Februar 2005 das Rahmenkonzept zur Neugestaltung des 9. Schuljahres genehmigt und beschlossen, das Konzept ab Schuljahr 2005/06 in zehn Oberstufenschulen zu erproben. Die inhaltliche und organisatorische Neuausrichtung des 9. Schuljahres erfolgt auf der Grundlage einer Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahr.

Ein individuelles Kompetenzprofil soll den Schülerinnen und Schülern aufzeigen, wo Stärken gefördert und Defizite abgebaut werden können und helfen, die richtigen Massnahmen für eine wirkungsvolle Förderung zu treffen. Die Standortbestimmung im 8. Schuljahr beruht auf dem webgestützten Testsystem «Stellwerk», das durch den Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen entwickelt worden ist. Die Schülerinnen und Schüler ermitteln ihr Kompetenzprofil in den Fächern Mathematik, Natur und Technik, Deutsch, Französisch und Englisch. In einem Standortgespräch zwischen der Lehrperson, den einzelnen Schülerinnen und Schülern und den Eltern werden die berufswahl- und laufbahnorientierten Schwerpunktsetzungen im 9. Schuljahr gesetzt und in einer schriftlichen Lernvereinbarung festgehalten.

Ergänzend zu den Pflichtlektionen für alle Schülerinnen und Schüler soll das Lernangebot im Wahlbereich die Jugendlichen darin unterstützen, sich gezielter auf den Übergang in die berufliche Grundbildung oder allgemein bildenden Schulen vorzubereiten. Die Zielsetzungen des neu

[top](#)

gestalteten 9. Schuljahres erfordern eine Anpassung der Lektionentafel. Im neu geschaffenen Projektunterricht sollen die individuellen Interessen und Lernbedürfnisse der Jugendlichen berücksichtigt werden. Insbesondere werden dabei die überfachlichen Handlungskompetenzen wie Selbständigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit weiter ausgebildet. Die Schülerinnen und Schüler erstellen im Rahmen des Projektunterrichts eine Abschlussarbeit, die im Schulzeugnis mit einer Note bewertet werden soll.

Das Konzept für das neu gestaltete 9. Schuljahr soll in einer zweijährigen Phase ab Schuljahr 2005/06 in Pilotschulen erprobt sowie wissenschaftlich begleitet und ausgewertet werden. Der Einsatz von «Stellwerk» in den 8. Klassen der Pilotschulen findet erstmals im März/April 2006 statt. Bei der Auswahl der Pilotschulen wird darauf geachtet, dass sowohl Schulen aus ländlichen und städtischen Verhältnissen vertreten sind sowie die beiden Oberstufenmodelle Dreiteilige und Gegliederte Sekundarschule.

Der Beschluss des Bildungsrates kann im Internet unter der Adresse <http://www.vsa.zh.ch/> > downloads > Projekte > 9.Schuljahr eingesehen werden.

uvm

11. **CH-Z Bildungsplanung Zentralschweiz: Abschlussverfahren am Ende der Volksschulzeit**

Unter diesem Titel entstand ein Bericht, der sich mit der Abschlussthematik auf der Sekundarstufe I befasst. Auf der Basis einer Analyse der heutigen Problemsituation und auf der Grundlage gemeinsamer Zielsetzungen der Zentralschweiz wurden Massnahmen zur Erreichung der Ziele formuliert. Diese betreffen die ganze Sekundarstufe I, konzentrieren sich jedoch auf das 9. Schuljahr. Der Bericht dient als Grundlage für die Diskussion in den regionalen und kantonalen Gremien.

Für weitere Informationen: [Xaver Winiger](#), Bildungsplanung Zentralschweiz.

[top](#)

12. **CH Informations sur la recherche en éducation CSRE: 4 projets concernant le degré secondaire I**

CH Information Bildungsforschung SKBF: 4 Projekte betreffend Sekundarstufe I

04:056

Sélection et qualification des apprentis de Bâle-Ville: ce qu'en disent les employeurs.
Selektion und Qualifikation von Basler Lehrlingen: Die Sicht der Lehrbetriebe.

04:054

Récréature: évaluation d'un programme intensif d'enseignement/apprentissage de la lecture destiné à des élèves de 8e en difficulté.

«Récréature»: Evaluation eines Intensiv-Lehr-/Lernprogramms in Lesen und Schreiben für Achtklässler mit Schulschwierigkeiten.

04:029

Chronique d'une réforme annoncée: les avatars d'un projet de tronc commun au Cycle d'orientation genevois.

Chronik einer angekündigten Reform: Die wechselvolle Geschichte des Projekts Stammklassen für den Genfer Cycle d'orientation.

04:075

Les élèves du Cycle d'orientation genevois, l'histoire et son enseignement.

Die Schüler der Genfer Orientierungsstufe, die Geschichte und der Geschichtsunterricht.

Informations plus détaillées sous:

http://www.skbf-csre.ch/datenbank_fr.html – recherche par numéro de projet.

Detailinformationen unter:

http://www.skbf-csre.ch/datenbank_de.html – nach Projektnummer suchen.

[top](#)

13. **CH-F Structures de l'enseignement**

La publication concernant les « Structures de l'enseignement: Suisse romande et Tessin : Belgique, France et Québec » pour l'année scolaire 2004/05, préparé par Françoise Landry, est disponible sous pdf :

<http://www.irdp.ch/cgi-bin/publicat/pub-temp.pl> > publications

uvm

[top](#)

Aarau, 28. Februar 2005/ms

[Fenster schliessen](#)